epheta

Kath. Magazin für Gehörlose

B

77. Jahrgang – Ausgabe 12 | Dezember 2026 | www.epheta24.de

Seite 3
Pflegereform bringt Änderungen

Advent - Weihnachten

Seite 14
Bildungstagung in Regensburg



Dieses Oktoberfest fand weit nördlich von München statt *Seite 4*



Sorgen und Weihnachten
Seite 2



Weihbischof Hauke war in Erfurt dabei.
Seite 9



Clara Keck wurde mit Blumen begrüßt.
Seiten 12-13

epheta startet

Die Seite 2 schreiben abwechselnd Mitglieder des VKGD-Vorstandes.



Karsten Kißler
VKGD-Vorsitzender

Für die private Nutzung dürfen Sie diese pdf-Datei auch weiterleiten.

epheta
Kath. Magazin für Gehörlose

Herausgeber:
Verband der Kath. Gehörlosen
Deutschlands e. V. (VKGD)
Mauritiusstraße 5 | 59320 Enniger
☎ 02528 950190 | 🖷 02528 950192
🖮 www.vkgd.net | 🖰 gf@vkgd.net

Redaktionsleitung:
Holger Meyer
Anna-Seghers-Str. 6 | 49661 Cloppenburg
☎ 04471 187440
🖮 www.epheta24.de
🖰 **epheta@meyer.net**
Bitte Artikel ↑ hierhin schicken

Erscheint monatlich als pdf-Datei bei www.epheta24.de – kostenlos
Auch: https://epheta.holger-meyer.net

Alle Rechte vorbehalten
Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Verwendung in anderen Medien nur mit schriftlicher Erlaubnis der Redaktion oder des Herausgebers.

Redaktionsschluss
immer am **12.** des Vormonates

Die Seite 2

Liebe Leserinnen und Leser unserer Verbandszeitschrift!

Die Tage sind kurz geworden, die Nächte lang. Wir zünden Kerzen an und spüren: Weihnachten rückt näher. In unseren Gehörlosengemeinschaften backen wir Plätzchen, schmücken die Räume und freuen uns auf das gemütliche Beisammensein.
In diesem Jahr fällt es vielen von uns schwer, in echte Weihnachtsstimmung zu kommen. Wenn wir die Nachrichten einschalten, sehen wir Bilder von Unfrieden, Krieg und Gewalt.

Auch in unserem eigenen Umfeld erleben wir Sorgen. Wir haben Angst vor der Zukunft oder vor dem Alleinsein. Und wenn wir auf unseren Verband, den VKGD, und auf die Bistümer schauen, sehen wir große Veränderungen: Die Mitgliederzahlen sinken. Gehörlosenvereine werden kleiner oder lösen sich auf. Gewohnte Strukturen verschwinden. In vielen Bistümern gibt es keine Diözesan-Obleute und keine Gehörlosenseelsorgerinnen und -seelsorger mehr.

Da fragen wir uns: Was feiern wir an Weihnachten eigentlich? Und dürfen wir uns trotz all dieser Krisen und Veränderungen überhaupt noch freuen? Auch das erste Weihnachten in Bethlehem war nicht gemütlich. Maria und Josef suchten lange eine Unterkunft. Mitten in der Nacht brachte Maria in einem einfachen Stall Jesus zur Welt**.**
Durch diese Geburt ist Gott in Jesus Mensch geworden. Das feiern wir an Weihnachten!

Gott kam nicht laut, nicht mit Pauken und Trompeten. Er kam leise – als verletzliches Kind in einer Krippe. Das bedeutet für uns: Gott teilt unsere Einsamkeit, unsere Sorgen und unsere Ängste. Er wird einer von uns. An Weihnachten feiern wir, dass das Licht stärker ist als die Dunkelheit. Wir sind nicht allein, weil Gott alle unsere Lebenswege mit uns geht. Gott begleitet auch unsere Gemeinschaft gehörloser Christinnen und Christen in diesen Zeiten des Wandels.

In den kommenden Tagen des Advents und am Weihnachtsfest wollen wir uns Zeit nehmen und füreinander da sein. Zünden wir Kerzen an und bringen wir das Licht der Weihnacht in unsere eigene Welt – durch unsere Gebärden und durch unsere Gemeinschaft.

Im Namen des gesamten Vorstandsteams des Verbandes der Katholischen Gehörlosen Deutschlands (VKGD) wünsche ich euch, euren Familien und euren Vereinen von Herzen ein gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest. Für das neue Jahr 2027 wünschen wir euch Gesundheit, Freude und Zuversicht!

Adventliche Grüße
Karsten Kißler
VKGD-Vorsitzender



epheta sozial

Sozialpolitik aktuell

Pflegereform

Was sich ändert

Das Wichtigste in Kürze

– Neue Budgets (Geld,Leistungen) für Pflegegrad 2 bis 5 : Mehrere Einzelleistungen werden zu Monatsbudgets zusammen gefasst(ab 1. Januar 2027).
– Pflegegrad 1: Der Entlastungsbetrag entfällt (wird nicht mehr gezahlt).
– Neue Schwellenwerte: Für die Pflegegrade 1 bis 3 sind mehr Punkte bei der Begutachtung nötig.
– Hilfe in Notsituationen: Ein neues Überbrückungsbudget von bis zu 2.285 Euro pro Jahr für akute Notlagen.
– Jährliche Anpassung der Leistungen: Ab 2029 sollen die Beträge jedes Jahr an die Preisentwicklung angepasst werden.

Ihre Leistungen: vier Budgets für die Pflegegrade 2 bis 5
Viele Einzelleistungen werden gebündelt. Das soll die Pflegeversicherung übersichtlicher und einfacher machen und den Papieraufwand verringern. Sie sollen auf einen Blick wissen, welches Budget Ihnen zur Verfügung steht.

Die Budgets im Überblick

Sachleistungsbudget
Pflege durch einen zugelassenen Pflegedienst: Körperpflege, Betreuung und Hilfe im Haushalt. Auch Betreuungsdienste können darüber mit der Pflegekasse abrechnen.

Entlastungsbudget
Wenn Sie die Pflege selbst erledigen durch Angehörige oder Freunde (bisher: Pflegegeld). Daraus können auch Pflegehilfsmittel zum Verbrauch (z. B. Einmalhandschuhe) und Ersatz bei geplanter Abwesenheit der Pflegeperson (z.B. Urlaub) bezahlt werden.

Sozialraumbudget
Nur für anerkannte Angebote zur Unterstützung im Alltag, z. B. Betreuungsgruppen (Quittung notwendig). Ein Ansparen von Beträgen für mehrere Monate ist nicht mehr vorgesehen.

Überbrückungsbudget
Für akute Notlagen, z. B. wenn die Pflegeperson plötzlich ausfällt. Bis zu 2.285 € pro Kalenderjahr für Kurzzeitpflege oder einen ambulanten Notdienst.

Eine Tabelle mit den Leistungen auf der nächsten Seite.
↓

Was entfällt oder sich ändert

– Verhinderungspflege gibt es nicht mehr als eigene Leistung. Bei geplanter Abwesenheit der Pflegeperson müssen Sie Ihr Sachleistungs- oder Entlastungsbudget nehmen. Für Notfälle gibt es das Überbrückungsbudget.

– Gemeinsamer Jahresbetrag für Verhinderungs- und Kurzzeitpflege entfällt. Kurzzeitpflege wird über das Überbrückungsbudget bezahlt.

– Pflegehilfsmittel zum Verbrauch sind keine eigene Leistung mehr. Sie bezahlen sie aus Ihrem Entlastungs- oder Sachleistungsbudget.

– Umwandlung von Sachleistungen: Die bisherige Möglichkeit, bis zu 40 Prozent der Pflegesachleistung für Alltagsangebote umzuwidmen, entfällt.

– Was bleibt: Kombinationsleistungen aus Pflegedienst und eigener Pflege sind weiterhin möglich. Tages- und Nachtpflege gibt es zusätzlich zu den anderen Leistungen!

Hilfe in Notsituationen

Fällt die Pflegeperson plötzlich aus, oder droht eine akute Überforderung, steht das **Überbrückungsbudget** zur Verfügung (Pflegegrade 2 bis 5, bis zu 2.285 Euro pro Jahr).



Ludger Kreienborg
langjähriger Sozialarbeiter für Gehörlose bei der Caritas in Münster

---

– Kurzzeitpflege in einer vollstationären Einrichtung, bis zu acht Wochen pro Jahr.

– Ambulanter Notdienst: Ab 1. Januar 2028 gibt es Pflegesachleistungen in Akutsituationen durch einen Notdienst. Im Jahr 2027 können Sie das Budget übergangsweise auch für zugelassene ambulante Pflege- und Betreuungsdienste einsetzen.

– Akut-Kurzzeitpflege: Ab 2028 gibt es einen Anspruch auf einen Platz in der Akut-Kurzzeitpflege, wenn eine stationäre Versorgung fachlich erforderlich ist.

– Pflegegeld läuft teilweise weiter: Während Kurzzeitpflege oder Notdienst wird die Hälfte des bisherigen Pflegegeldes bis zu acht Wochen pro Jahr weitergezahlt.

Pflegegrad und Begutachtung

Ab 1. Januar 2027 gelten neue Schwellenwerte (Bewertungspunkte für die notwendige Pflege, die man mindestens für eine Pflegestufe erreichen muss).

Um in die Pflegegrade 1 bis 3 eingestuft zu werden, sind mehr Punkte bei der Begutachtung nötig. Die Pflegegrade 4 und 5 bleiben unverändert.

Punkte für Pflegegrad
↓

Monatliche Beträge (Pflegegrade 2 bis 5)

Pflege-grad	Sachleistungs-budget	Entlastungs-budget	Sozialraum-budget
2	890 €	380 €	175 € *
3	1.590 €	630 €	175 € *
4	2.090 €	890 €	175 € *
5	2.530 €	1.080 €	175 € *

*300 Euro pro Monat, wenn die pflegebedürftige Person noch nicht 25 Jahre alt ist. Das Entlastungsbudget ist laut Entwurf höher als das bisherige Pflegegeld. Das Überbrückungsbudget (2.285 Euro) gilt pro Kalenderjahr, die anderen Beträge pro Monat.

Pflege-grad	Bisher: ab Punkten	Künftig: ab Punkten
1	12,5	15
2	27	30
3	47,5	50
4	70	70*
5	90	90*

* = unverändert

Das ist für Sie wichtig

Ihr bestehender Pflegegrad bleibt erhalten.
Es kann sinnvoll sein, noch in diesem Jahr ein Antrag auf Einstufung in einen Pflegegrad zu stellen. Die Kriterien für einen Pflegegrad werden strenger!! Lassen Sie sich beraten!!!

Besonderheiten bei Pflegegrad 1
– Der Entlastungsbetrag entfällt für die häusliche Pflege: Bisher 131 Euro monatlich.

– Pflegeheim: Der Zuschuss von 131 Euro bei vollstationärer Pflege entfällt für neue Fälle. Wer ihn schon bezieht, behält ihn (Besitzstandsschutz).
Quelle: www.dak.de
Ludger Kreienborg



Zünftig gekleidete Oktoberfestler(innen)

Oktoberfest im Schulzentrum Coesfeld

Am 10. Oktober feierte der Allgemeine Gehörlosenverein Coesfeld-Borken e. V. sein Oktoberfest im Schulzentrum Coesfeld. Etwa 60 Besucherinnen und Besucher kamen zusammen. Viele erschienen in schöner Oktoberfestkleidung und trugen zur festlichen Atmosphäre bei. „Herzlich willkommen zu unserem diesjährigen Oktoberfest!“ begrüßte der erste Vorsitzende Thomas die Gäste.

Anschließend genossen alle einen geselligen Nachmittag mit Kaffee und fünf verschiedenen Blechkuchen.



Der Vorsitzende begrüßte alle.



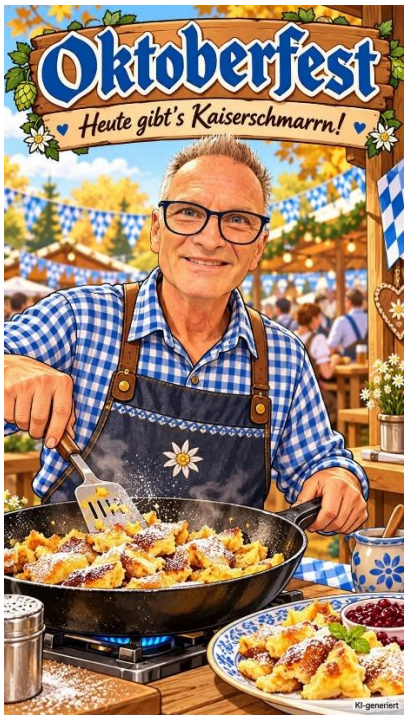
Für das Abendessen gab es Bockwurst, Frikadellen und Kartoffelsalat. Es schmeckte allen sehr gut. Bei guter Unterhaltung und in fröhlicher Stimmung verbrachten die Gäste gemeinsam einen schönen Tag. Das Oktoberfest war ein gelungenes Fest für alle.

Sabine Naber

Oktoberfest der Senioren Münster

Am 14. Oktober veranstaltete der Gehörlosen-Seniorenclub Münster ein Oktoberfest. Aus diesem Anlass wurde Tische mit bayerische Symbol und Blumen geschmückt. Dazu hing man bayerische Fahne auf. Gekommen waren 36 Gehörlose, um dieses Oktoberfest zu feiern.

Zum Mittagessen wurde statt bayrischer Weißwürste Kaiserschmarrn mit Apfelmus serviert. Dazu etwas später Kaffee und diverses Kaffee-Gebäck Es hat allen gut gemundet. Aus Anlass des 25jährigen Jubiläums des Kulturzentrums bekam jeder ein Schlückchen Schnaps. Dieser Schnapsflasche lagerte 25 Jahre im Kulturzentrum und wurde jetzt ausgeschenkt. Die Qualität hat nach 25 Jahre lange Lagerung nicht gelitten, und es schmeckte vorzüglich.



KI-Bild

Nach dem Mittagessen begrüßte Ulrich Röhring alle Anwesenden und hieß sie herzlich willkommen. Im Anschluss gratulierte er Astrid Bönstrup zum ihrem 65. Geburtstag und überreichte ihr den Umschlag.



Glückwünsche für Astrid Bönstrup

Ebenso wurde das Ehepaar Eckervogt für die Rubin-Hochzeit (40 Jahre) mit einem Umschlag bedacht.



Rubinhochzeit des Ehepaares Eckervogt

Als besonderer Gast kam der ehemalige Vorsitzender und Geschäftsführer des Landesverbandes NRW Michael Richter und hielt eine kurze Rede und beglückwünschte zum 25jährigen Bestehen des Kulturzentrums. Er überbrachte eine Geldspende und übergab an Ullrich Neumann den Umschlag.



Im Saal

Man blieb noch lange zusammen und unterhielt sich. Für das Gelingen des Oktoberfestes sei herzlichst gedankt dem Senioren-Team für die Organisation, Ulrich Neumann fürs Grillen des Kaiserschmarrns und Frau Salomon für die Essensausgabe sowie den anderen Helfern.

Peter Boppert



Treue Mitglieder in Cloppenburg

Elfriede Strotmann ist 60 Jahre dabei

Immer im November werden beim Kath. Gehörlosenverein Cloppenburg treue Mitglieder geehrt. So auch in diesem Jahr.

Treue Vorstandsarbeit:
25 Jahre Gehörlosenseelsorger ist Herr Diakon Holger Meyer aus Cloppenburg. Wir gratulieren Herrn Diakon Meyer und wünschen ihm mit Gottes Segen weiterhin alles Gute!

Treue Mitgliedschaft:
60 Jahre Mitglied im Kath. Gehörlosenverein Cloppenburg ist Frau Elfriede Strotmann aus Vrees.

25 Jahre Mitglied im Gehörlosenverband Nds. ist Herr Carsten Wagner aus Garrel-Varrelbusch.

25 Jahre Mitglied im Kath. Gehörlosenverein Cloppenburg, im VKGD und im Gehörlosenverband Niedersachsen sind Herr Frank Grotheer aus Friesoythe-Neuscharrel, Herr Dirk Unterbrink aus Friesoythe-Neuscharrel, Herr Herbert Dühne aus Menslage-Borg, und Herr Torsten Adam aus Zetel.

25 Jahre Mitglied im Kath. Gehörlosenverein Cloppenburg sind Elke Hasse aus Oldenburg, Herr Diakon Holger Meyer aus Cloppenburg, das Ehepaar Maria und Friedrich Hartker aus Marl.

10 Jahre Mitglied im Kath. Gehörlosenverein Cloppenburg sind Frau Jessica Schrock aus Bremen und Frau Gabriele Janssen aus Bremen.

Wir gratulieren den treuen Vereinsmitgliedern des Kath. Gehörlosenvereins Cloppenburg e.V. und wünschen ihnen mit Gottes Segen weiterhin alles Gute!

Christiane Grotheer

Kleines Erntedankfest in Duisburg

Am 18. Oktober kam die Vereinsfamilie der **Glaubensgemeinschaft der Gehörlosen Duisburg** zusammen, um gemeinsam das Erntedankfest zu feiern. Bei bestem Herbstwetter füllte sich der Marienkirchenraum schnell mit zahlreichen Mitgliedern und Gästen. Es wurden Gebärdenlieder vorgetragen. Pfarrerin Sabine Heinrich hielt den Erntedankgottesdienst. Außerdem wurde ein Trauerbericht vorgetragen, und die Gottesdienstmitarbeiterinnen lasen den Bibeltext vor.



Pfarrerin Sabine Heinrich

Nach dem Gottesdienst saßen alle gemütlich zusammen. Sie tranken Kaffee, aßen Kuchen und unterhielten sich in Gebärdensprache. Anschließend wurden die Losnummern aus dem Anwesenheitsbuch gezogen. Die glückliche Gewinnerin war Heidemarie Pfeiffer (Foto).



Am Abend ließen die Besucherinnen und Besucher das Fest bei Kartoffelsalat, Frikadellen, belegten Broten und kalten Getränken gemütlich ausklingen.

Der Vorstand bedankt sich herzlich bei allen Helferinnen und Helfern, die diesen Tag zu einem schönen und unvergesslichen Erlebnis gemacht haben.

Das Vorstandsteam der GGD

Kleines Oktoberfest beim Treffpunkt Duisburg

Am 14. Oktober hieß es im Marienkirchenraum wieder: Der Vorstand lud seine Mitglieder, Freunde und Gäste zum Oktoberfest ein. Bereits beim Betreten des festlich in Weiß und Blau geschmückten Raumes kam echtes Wiesn-Feeling auf.



Der Vorstand begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste, die fast ausnahmslos in Tracht erschienen waren. Das Geburtstagskind Katharina Karger-Zumbusch ist 75 Jahre alt geworden. Die Mitglieder und Gäste applaudierten herzlich. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Es gab kalte Getränke, Leberkäse, Bratkartoffeln und belegte Brote.



Leckerer Leberkäs

Ein großes Dankeschön
Ein solches Fest auf die Beine zu stellen, erfordert viele fleißige Hände. Der Vorstand bedankt sich ganz herzlich bei allen Helferinnen und Helfern, die beim Auf- und Abbau sowie hinter der Theke und in der Küche tatkräftig mitgeholfen haben.



Ein herzliches Dankeschön gilt auch allen Gästen und Mitgliedern, die mit ihrer fabelhaften Stimmung zu einem gelungenen und unvergesslichen Oktoberfest beigetragen haben.

Das Vorstandsteam des Treffpunkts der Gehörlosen Duisburg

Staatstheater Augsburg tut viel für Barrierefreiheit

Beginnend mit den Vorstellungen des Familienstücks **„Der Zauberer von Oz“** bietet das Staatstheater Augsburg viel Unterstützung für Menschen mit Behinderung. Und: Wer ein Hörgerät trägt, profitiert in allen Vorstellungen des Staatstheaters von allerneuester Technik.

„Unser Familienstück zur Weihnachtszeit ist immer ein ganz besonderer Publikumsmagnet, somit sollen auch alle daran teilhaben können, egal ob mit Seh-, Hör- oder Lernbehinderung. Und ich bin begeistert, dass uns das Förderzentrum Hören das vierte Jahr in Folge mit über zweihundert Kindern besucht“, erklärt David Ortmann, der als Leitender Regisseur am Staatstheater Augsburg den Bereich der Inklusion aufgebaut hat und ständig weiterentwickelt.



Foto: © David Ortmann

Neben dem Familienstück werden viele weiteren Inszenierungen in dieser Spielzeit zugänglich gemacht und begleitet. Alle Angebote entstehen direkt aus Befragungen heraus und unter aktiver Beteiligung der Community.

Aber auch die technische Ausrüstung der Interimsspielorte im martini-Park und im Gaswerk wurde weiter-entwickelt: So wurde in diesem Jahr eine neue Höranlage auf dem neuesten Stand der Technik installiert, die Menschen mit Hörgeräten aller Generationen sowie mit Cochlear-Implantaten zugutekommt.

Gebärdensprachverdolmetschung und Untertitel für die Hosentasche
Ein tauber Performer und eine Gebärdensprachdolmetscherin übersetzen an folgenden Terminen alle Dialoge und Lieder in DGS, zudem kann der Text auf dem Handy mitgelesen werden:
– So, 13.12.2026, 15:00 Uhr (Familienvorstellung, 14:30 Uhr DGS-Einführung)

– Mo, 14.12.2026, 9:00 Uhr (Schulvorstellung)

Die inklusiven Angebote zu anderen Inszenierungen in dieser Spielzeit sind auf der Website des Staatstheater Augsburg einsehbar – unter: https://staatstheater-augsburg.de/inklusive_angebote

Dem Stern entgegen



Überall leuchten Sterne.
Fast ein paar zu viel.
An Fenstern, auf Dächern, an Häusern –
Lichter in Hülle und Fülle.

Ich gehe hindurch und staune.
Und frage mich leise:
Welcher Stern zeigt mir denn jetzt den Weg?
Welcher spricht mich an?
Manche funkeln nur für einen Moment.
Andere bleiben.

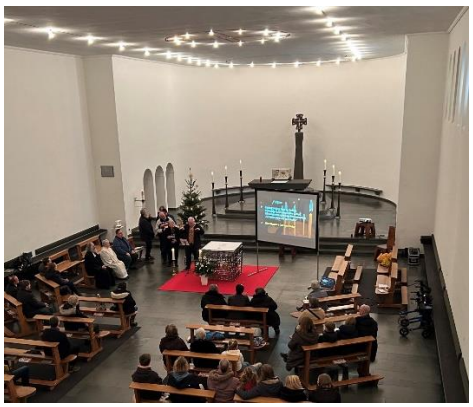
Vielleicht ist es der eine, der nicht blendet, sondern sanft leuchtet.
Still. Verlässlich. Einladend.
Ein Stern, der mir sagt: Da geht es lang.

Frank Greubel, Adventskalender 2025 der Kath. Landvolkbewegung und der KLJB Bayerns
Foto: dozemode | pixabay.com

Zentraler Weihnachts-gottesdienst in Münster

Der zentrale Weihnachtsgottesdienst im Bistum Münster wird wieder im Priesterseminar Borromaeum nahe dem Dom von Münster gefeiert. Wir feiern den Gottesdienst an Heilig Abend, Donnerstag, 24. Dezember um 14.00 Uhr mit Gebärden – alle dürfen kommen!

Das Priesterseminar Borromäum liegt ganz zentral am Domplatz 8. Das Haus ist etwas versteckt, aber direkt am Domplatz. Parkplätze sind vor dem Haus. Achtung: An der Zufahrt steht: „Einfahrt verboten“ – stimmt nicht!!! Gottesdienstbesucher dürfen mit dem Auto kommen! Die Einfahrt ist zwischen MarktCafé und LWL-Museum. Der Parkplatz ist im Innenhof. Im Priesterseminar gibt es einen Aufzug, und alle können den Gottesdienst gut erreichen. Unser Thema – natürlich: „Weihnachten“.



Die Kapelle im Borromäum am Heiligabend 2025

Pastoralreferentin Monika Prillwitz und der ev. Pastor Christoph Hauschild haben den Gottesdienst vorbereitet. Es wird ökumenisch, und es wird richtig feierlich! Für alle Kinder gibt es wie immer eine Überraschung. Wir freuen uns auf Euch!!!

Alle dürfen kommen! Alle Gehörlosen und deren Familien und Freunde, aus dem Bistum Münster und aus andere Bistümern, evangelisch, katholisch, orthodox...
Bitte meldet Euch an, dann können wir den Raum gut vorbereiten.



Anmeldung bitte mit Name, Adresse, Fax oder e-Mail **bis zum Montag, 21.12.2026** unter:
maria.thegelkamp@vkgd.net.
Ihr dürft auch spontan und ohne Anmeldung kommen!

Das Vorbereitungsteam:
Wolfgang Schmitz, Pastor;
Monika Prillwitz, Pastoralreferentin;
Christoph Hauschild, evang. Pfarrer;
Karsten Kißler, Dienende Seelsorge;
Michael Rubbert,
stellv. Diözesanobmann
und Anne Terhardt.

Gemeinsames Logo der Behinderten-beauftragten

Die Konferenz der Behinderten-beauftragten von Bund und Ländern (KBB) nutzt ab sofort ein gemeinsames Logo, um künftig besser wiederkennbar und sichtbar zu werden. Es wird bei gemeinsamen Pressemitteilungen, Erklärungen und Stellungnahmen zum Einsatz kommen.

Das neue Logo macht die über viele Jahre gewachsene Zusammenarbeit der Beauftragten sichtbar und steht zugleich für ihr gemeinsames Engagement für die Rechte, die Selbstbestimmung und die gleich-berechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen.

Bei der Entwicklung des Logos wurde bewusst auf eine möglichst barriere-arme Gestaltung geachtet. Das Logo soll verdeutlichen, dass die KBB sich über föderale Zuständigkeiten und unterschiedliche politische Rahmen-bedingungen hinweg für ein gemein-sames Anliegen einsetzt: Die Stärkung der Inklusion in Deutschland.

K B B | Konferenz der Beauftragten für Menschen mit Behinderungen von Bund und Ländern

Die Beauftragten von Bund und Ländern pflegen seit Langem einen kontinuierlichen und engen Austausch. Bei den Konferenzen geht es darum, sich über aktuelle behinderten-politische Entwicklungen auszu-tauschen, Erfahrungen aus Bund und Ländern zusammenzuführen und gemeinsame Positionen und Forderungen zu erarbeiten.

Die Beauftragten für Menschen mit Behinderungen des Bundes und der 16 Bundesländer kommen zweimal im Jahr zur KBB zusammen. Inhalt der Arbeit der KBB ist die Behindertenpolitik und die kritische Begleitung der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Bund und Ländern. Im Wechsel hat je ein Bundesland den Vorsitz, derzeit ist das Nordrhein-Westfalen. Länder-seitig ist das Büro der Behinderten-beauftragten von Nordrhein-Westfalen derzeit auch Ansprechpartner für Presseanfragen.

Erntedankfest und 2 x 75.Geburtstag

Am 18. Oktober feierte die katholische Gehörlosengemeinde „Heilige Elisabeth“ **Erfurt** einen besonderen Gottesdienst. Weihbischof Dr. Hauke hatten wir eingeladen, um Pfarrer Gert Schellhorn und Frau Ursula Schiebel anlässlich ihrer 75. Geburtstage zu ehren.



Weihbischof Dr. Hauke (links) und Pfarrer Schellhorn

Dr. Hauke und Pfarrer Schellhorn haben den Gottesdienst gemeinsam zelebriert. Die Gaben zum Erntedankfest haben wir der Caritas-Suppenküche übergeben. Nach dem Gottesdienst wurde bei Kaffee und Kuchen, welcher von drei Mitgliedern gespendet wurden, viel erzählt über die Zeit, als Weihbischof Dr. Hauke bis 2004 unser Pfarrer war. Er kann auch gut gebärden.



Ursula Schiebel bekam ein Fotoalbum



Gruppenbild



Gaben vom Erntedankfest für die Caritasküche

Frau Ursula Schiebel arbeitete viele Jahre bei der Caritas, ihre Schwester Monika war gehörlos. Ursula hat viele Jahre die Gemeinde begleitet, die Kinderregionswochen, Fasching, Nikolaus u.a. Ihr Herz ist bis heute bei den Gehörlosen, denen sie mit Rat zur Seite steht.

Ursula schenkten wir ein Fotoalbum zur Erinnerung mit Unterschriften aller Mitglieder. Es war ein schöner Nachmittag.

Ulrike Peters



Fürbitten beim Erntedankgottesdienst

Das Erntedankfest: Geschichte, Bedeutung und Bräuche
Wie viele christlich geprägte Feste hat auch das Erntedankfest vorchristliche Vorläufer. Bereits im Römischen Reich, im antiken Griechenland und in Israel waren Rituale zum Erntedank bekannt. Die Christen übernahmen den Brauch und integrierten ihn in den christlichen Glauben: In der Regel am ersten Sonntag im Oktober dankt der Mensch Gott für seine Gaben.

Europäische katholische Gehörlose
Ein Rückblick



Fröhliche Gruppe nach der Messe

Meine lieben Freundinnen und Freunde, nah und fern!

Das 6. große Treffen der europäischen katholischen Gehörlosen mit den aktiven Vertretern des „deaf-catholic-of-europe“ DCE fand vom 15. – 18. Oktober in Valencia statt. Mein Schlagwort hängt über allen: - **Viele Sprachen, ein Glaube** - Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus 17 Ländern Europas.

Die spanischen gehörlosen katholischen Laien hatten das Treffen organisiert und vorbereitet.

Austragungsort der Konferenz war das Kloster des Heiligen Dominikus von Guzmán in Torrent in der Nähe von Valencia.

Während der vier Tage stellten die Vertreter der einzelnen Länder das Leben ihrer Gemeinschaften, die Ergebnisse der letzten zwei Jahre sowie ihre Pläne für die Zukunft vor. Ich bin sehr froh darüber, dass ich bereits 2008 im Vatikan aktiv war, dort Vorträge (2008 und 2010) gehalten habe und 2009 auch Teilnehmer des XXIV. Internationalen Kongresses des Päpstlichen Rates für die Pastoral im Krankendienst war.





Mit Pfarrer Oleh aus der Ukraine

In dieser Zeit lernte ich viele Gehörlose und Seelsorger kennen. Durch meine mehrmaligen Romfahrten lernte ich Lukas und Pater Savino (später Pater Delci) kennen. 2014 begegnete ich in Murcia (Spanien) Martin Artero, und wir sprachen über ein Treffen der europäischen katholischen Gehörlosen. Im gleichen Jahr flog ich noch einmal nach Rom, um mit Lukas über die Begegnung mit Martin zu sprechen.



Engerer Vorstand

Ein Wunder geschah – im Jahr 2015 fand das erste Treffen der Katholischen Gehörlosen Europas in Rom statt. Weitere Treffen fanden in Prag, Lubjenic, Aachen, Bratislava und derzeit in Valencia statt. Unser Ziel ist es, die europäischen Gemeinschaften gehörloser Katholiken miteinander zu vernetzen, ihre seelsorgerische Betreuung zu fördern und ihre aktive Teilnahme am Leben der Kirche zu unterstützen. Die europäischen Treffen finden in der Regel alle zwei Jahre statt, jeweils in einem anderen Land (2028 Frankreich).



Theologen-Gruppe

Ich war von 2015 bis zu diesem Jahr aktiv in enger Zusammenarbeit im Vorstand des DCE, bin jetzt weiterhin im Gremium „Deaf Catholic Theology of Europe“ aktiv.

Während unseres Treffens besichtigten wir Valencia und staunten über das reiche kulturelle Erbe der Stadt. In einem Museum befindet sich ein heiliger Ort, an dem der Heilige Gral (Abendmahlskelch) aufbewahrt wird.



Josef Rothkopf (links) mit Teilnehmerinnen beim Essen

Am Sonntag, dem 18. Oktober, fand in der Kathedrale von Valencia eine heilige Messe mit dem Erzbischof von Valencia, Enrique Benavent, statt. Für mich war es wie immer ein besonderes Erlebnis, die Eucharistiefeier gemeinsam mit unserer DCE-Gruppe aus verschiedenen Ländern und mit verschiedenen Sprachen und Gebärdensprachen zu erleben. Im Bild mit dem Baum steht: **Viele Sprachen, ein Glaube.** Dieses Bild hatte ich entworfen, und einige haben ihre Sprache hinzugefügt.

Meine Frau Brigitte und ich kehren mit vielen schönen Erinnerungen, neuen Freundschaften und einem gestärkten Missionsgefühl aus Valencia nach Hause zurück. Das Treffen hat uns erneut bestätigt, dass Gehörlose nicht nur Teilnehmer, sondern auch aktive Gestalter und wertvolle Mitglieder unserer Kirche sind.

Josef Rothkopf

Diakon Josef Rothkopf hat sich als VKGD-Generalpräses auch für die europäische Zusammenarbeit eingesetzt.

Vier Tage an der Mosel

Eine Reise voller schöner Erinnerungen mit dem Seniorenclub Coesfeld



KI-Bild

Am 15. Oktober begann unsere viertägige Reise des Seniorenclub Coesfeld bereits früh am Morgen: Um 5.20 Uhr starteten wir mit dem Bus in Coesfeld. Am Betriebshof des Busunternehmens Weilke in Greven stiegen weitere gehörlose Reiseteilnehmer zu. Dann ging es gemeinsam Richtung Mosel.

Nach fast sechs Stunden Fahrt mit einer Pause erreichten wir die Moselregion. Noch vor der Ankunft im Hotel stand eine Weinverkostung auf dem Programm. Wir probierten verschiedene Weine und kamen dabei gleich in fröhliche Stimmung. Ein wenig beschwingt erreichten wir anschließend unser Hotel in Lösnich.

Dort wurden wir freundlich begrüßt und erhielten die wichtigsten Informationen sowie unsere Zimmerschlüssel. Wir bezogen unsere schönen Zimmer. Einige machten sich frisch, andere genossen noch ein Getränk auf der Terrasse. Um 18.30 Uhr erwartete uns ein leckeres Drei-Gänge-Menü. Anschließend plauderten wir noch miteinander.

Doch die lange Fahrt machte sich bemerkbar, und bald zog es uns müde in die Betten.

Luxemburg und zwei besondere Hochzeitsjubiläen

Am 16. Oktober stärkten wir uns um 7.30 Uhr bei einem reichhaltigen Frühstück. Um 9.00 Uhr fuhr unser Bus nach Luxemburg. Bei einer Stadtrundfahrt zeigte uns die örtliche Reiseleitung die Stadt. Sie war sehr freundlich und bemühte sich, uns alles verständlich näherzubringen.

Anschließend besuchten wir den amerikanischen Soldatenfriedhof in Luxemburg-Hamm. Dort ruhen mehr als 5.000 amerikanische Militärangehörige aus dem Zweiten Weltkrieg. Der Besuch war ein stiller und nachdenklicher Moment unserer Reise. Danach blieb noch Zeit für eine gemütliche Pause in Luxemburg. In einem Café ließen wir uns Kaffee und leckeren Kuchen schmecken. Auf der Rückfahrt zum Hotel herrschte im Bus bereits wieder gute Stimmung.



KI-generiertes Bild

Am Hotel gab es einen besonderen Anlass zum Feiern: Christel und Günter Altrogge feierten ihren 65. Hochzeitstag, die Eiserne Hochzeit. Renate und Udo Hoffmann blickten auf 40 Ehejahre zurück und feierten ihre Rubinhochzeit. Dazu gratulierten wir beiden Paaren ganz herzlich! Wir versammelten uns draußen an der Hütte, stießen mit Wein und Likör an und tanzten sogar unter freiem Himmel. Es wurde viel gelacht - die Stimmung war wunderbar. Um 18.30 Uhr folgte wieder ein köstliches Drei-Gänge-Menü. Auch danach saßen wir noch in geselliger Runde zusammen.

Trier und Saarburg entdecken

Am 17. Oktober begann der Tag erneut um 7.30 Uhr mit einem kräftigen Frühstück. Um 9.00 Uhr machten wir uns auf den Weg nach Trier. Dort begleitete uns eine Reiseleitung bei einer Stadtführung. Anschließend hatten wir fast drei Stunden Zeit, die Stadt auf eigene Faust zu erkunden. Ob Bummeln, Mittagessen oder ein Glas Wein: Jeder konnte die Zeit nach seinen Wünschen genießen.

Danach fuhren wir weiter nach Saarburg. Besonders beeindruckend war der Wasserfall
mitten in der Stadt, der rund 20 Meter in die Tiefe stürzt. Natürlich fanden wir auch hier ein gemütliches Café.

Bei Eis, Kaffee und Kuchen ließen wir es uns gut gehen. Zurück am Hotel trafen wir uns wieder draußen auf ein Likörchen. Einige legten lieber eine kleine Pause ein - schließlich hatten wir in den vergangenen Tagen schon mehrfach angestoßen!

Um 18.30 Uhr wurde uns erneut ein leckeres Drei-Gänge-Menü serviert. Danach ließen wir den letzten gemeinsamen Abend mit Gesprächen, viel Lachen und dem einen oder anderen Likörchen ausklingen. Nach und nach verabschiedeten sich die müden Reiseteilnehmer ins Bett.

Über Beilstein und Cochem nach Hause

Am 18. Oktober hieß es Abschied nehmen. Beim Frühstück ab 7.30 Uhr konnten wir uns diesmal etwas mehr Zeit lassen, denn der Bus startete erst um 10 Uhr. Nachdem das Gepäck verstaut war, fuhren wir nach Beilstein. Der kleine Ort mit seinen historischen Häusern und malerischen Gassen gefiel uns sehr. Um 12.00 Uhr gingen wir an Bord eines Schiffes und fuhren auf der Mosel nach Cochem.

Während der etwa einstündigen Fahrt konnten wir noch einmal die schöne Landschaft genießen. Von Cochem aus traten wir schließlich die Heimreise an.

Vier wunderschöne Tage lagen hinter uns. Auch das Wetter hatte gut mitgespielt. Wir haben gemeinsam viel gesehen, gelacht, gefeiert und eine tolle Zeit miteinander verbracht. Die schönen Erinnerungen an diese Reise werden uns noch lange begleiten.

Kalle Pier

Einführung von Pastoralreferentin Clara Keck

Josef Rothkopf blickt zurück

Am 26. September wurde ich (Josef Rothkopf) im Hörgeschädigtenzentrum Aachen aus meinem Amt als Diözesanbeauftragter für die Gehörlosenseelsorge Bistum Aachen verabschiedet. Im vorigen Jahr an meinen 75. Geburtstag endete offiziell meine Tätigkeit als Diakon mit Zivilberuf.



Abschiedsgeschenk und Beifall für Josef Rothkopf

Dankbar blicke ich auf die lange Zeit zurück, auf die vielen Gottesdienste mit Msgr. W. Römer (+) und Propst Dr. Oskar Classen (+) und nach der Weihe mit Pfarrer Arnold Jörres, Pfarrer Wilhelm Rang (+) und die vielen ökumenischen Gottesdienste mit Pfarrer Losse (+), Pfarrerin Angelika von Leliwa, Pfarrerin Monika Greier und Pfarrerin Elisabeth Peltner.



Brigitte Rothkopf (rechts) überreichte Clara Keck Blumen als Willkommensgruß.

Wir freuen uns auf die neue Gehörlosenseelsorgerin, Pastoral-referentin Frau **Clara Keck**. Sie zeigt ein hohes temperamentvolles Interesse bei der Aufgabe im Bistum Aachen und hat sehr schnell die Gebärdensprache gelernt und ihr Herz für uns geöffnet. Dafür bin ich ihr von Herzen sehr dankbar und wünsche ihr guten Erfolg bei den Herausforderungen der neuen Aufgabe.



Vorsitzende Brigitte Rothkopf, Geburtstagskind Maria Mertens, Josef Rothkopf und die neue Seelsorgerin Clara Keck (von links)

Bei der Feier hatte an dem gleichen Tag Frau Maria Mertens ihren 86. Geburts-tag.

Josef und Brigitte Rothkopf

Vortrag zur Rentenreform

Am 7. November 2026 fand beim AGV Coesfeld-Borken ein Vortrag zum Thema Rentenreform statt. Als Referent war Herr Frank Schulz eingeladen. Eine Gebärdensprach-dolmetscherin begleitete den Vortrag und sorgte für eine barrierefreie Kommunikation. Rund 35 Gäste nahmen an der Veranstaltung teil. Sie zeigten großes Interesse an den Informationen zur Rentenreform und hörten dem Vortrag aufmerksam zu. Als Dank für seinen informativen Beitrag überreichte der 1. Vorsitzende, Thomas Naber, Herrn Frank Schulz einen Gutschein.



Gutschein für den Referenten

Auch ein besonderer Anlass wurde gefeiert: Christel und Günter Altrogge hatten am 5. Oktober ihre Eiserne Hochzeit begangen. Zu ihrem 65. Hochzeitstag gratulierte ihnen der 1. Vorsitzende herzlich und überreichte ein Geschenk sowie einen Glückwunschbrief.



Thomas Naber (links) gratulierte Christel und Günter Altrogge

Anschließend ließen sich die Gäste Kaffee und Kuchen schmecken und genossen das gemütliche Beisammen-sein. Später wurden außerdem belegte Brötchen serviert. Es war ein schöner, informativer und geselliger Nachmittag mit vielen netten Gesprächen. Wir bedankten uns bei allen Beteiligten für ihr Kommen und wünschten allen eine gute Heimreise!

Sabine Naber



Alle schauten aufmerksam auf den Referenten

Bildungstag in Regensburg



Voller Saal

Beim Bildungstag am 24. Oktober in Regensburg wurden zwei Vorträge von der Hörgeschädigtenseelsorge Regensburg und dem Stadtverband der Gehörlosen Regensburg gemeinsam organisiert. Das Pfarrheim in Reinhausen war der Veranstaltungsort.



Elisabeth Sen informierte über Demenz.

Im ersten Vortrag referierte Frau Elisabeth Sen aus Schweinfurt über das Thema „Demenz“. Sie hat das Thema anschaulich erklärt und die Fragen der Teilnehmenden beantwortet. Danach gab es eine Mittagspause, und es wurde gemeinsam Pizza gegessen.



Leckere Pizza zum Mittagessen

Danach folgte der zweite Vortrag über Südkorea. Hyemie Jo aus Berling und Jung-Woo Kim aus Bad Abbach haben diesen abwechselnd vorgetragen. Es wurde eine interessante Kultur gezeigt.

Es wurden viele Bilder in der Präsentation gezeigt und es gab unterschiedliche Zeiten (Geschichte). Zwischendurch wurde auch ein Quiz geraten. Anschließend begann die Kaffeezeit, und die Teilnehmenden tauschten ihre Meinungen über die Vorträge aus.



Vortrag über Südkorea



Kleine Geschenke für die beiden Referenten



Kaffee und Kuchen

Annemarie von Schuster

↑

Ein interessanter Bericht!

Sie möchten auch einen schreiben? Dann los! Bis zum **12. Dezember** muss er bei uns sein. Dann steht er im Januar-Heft.

Einfach per Mail an
epheta@meyer.net

Kleine Karnevalsfeier
am 11.11. in Münster

Zum Auftakt der kleinen Karnevalsfeier kamen rund 40 Gäste im Kulturzentrum Münster zusammen. Zuvor wurde Tische mit Girlanden geschmückt und an den Fenstern wurde ein Fastnachtsmotiv aufgehängt.



Teamleiter Ullrich Röhring begrüßte alle Teilnehmer herzlich. Er erklärte, warum an diesem Tagkleine Karnevalsfeier veranstaltet wurde. Denn an diesem Tag beginnt die Karnevalszeit und endet bereits am 10. Februar 2027.



Ulrich Röhring mit Narrenkappe

Karneval oder Fastnachtszeit heißt die Zeit vor der Fastenzeit. Der Begriff „Karneval“ wird vor allem in Rheinland verwendet.

In anderen Teilen Deutschlands sind die Bezeichnungen Fasching oder Fastnacht verbreitet.



Besonders in Baden-Württemberg wird bis heute zwischen Karneval und schwäbisch-allemanischer Fastnacht unterschieden. Die „fünfte Jahreszeit“ beginnt in Deutschland am 11. November und endet am Aschermittwoch. Dazwischen wird sie von der Weihnachtszeit vom 1. Advent bis zum 6. Januar unterbrochen.



Helau und Prost

Deswegen sollen wir diese kurze Karnevalszeit ausnutzen. Einige haben sich Fastnachtskleider angezogen. Alle erhielten Kaffee und Berliner. Zusätzlich wurden Bier, Sektgläser mit oder ohne Orangensaft oder andere Getränke ausgeschenkt. So blieben wir in fröhlicher Runde zusammen, bis wir am frühen Abend in alle Windrichtungen auseinandergingen.

Peter Boppert

Gemeinschaftstag im Bistum Münster
Diesmal kam die Polizei

Am 8. November fand der Gemeinschaftstag des Bistums in Münster statt. Wir trafen uns im Franz-Hitze-Haus Münster und freuten uns riesig über das Treffen der Gehörlosen. Bei der Ankunft gab es erst einmal gemütlich Kaffee, und um 10.00 Uhr begann der Gottesdienst. Michael Rubbert und Karsten Kißler haben ihn toll vorbereitet – es war ein schöner Besuch mit knapp über 60 Personen.



In der Hauskapelle



Im Saal

Nach dem schönen Gottesdienst folgte der erste Vortrag: Die Kriminalpolizei aus Münster erklärte uns anschaulich **Betrugsmaschen** wie falsche E-Mails oder den Enkeltrick per SMS. Das Thema war sehr spannend, und **Frau Lebbin** beantwortete viele Fragen. Die Gebärdensprachdolmetscher Amma und Vincent haben super übersetzt.

Nach dem leckeren Mittagessen im Franz-Hitze-Haus folgte der zweite Vortrag:



Die beiden Polizisten kamen in voller Ausrüstung

Ramona Becker hat uns mit zwei echten Polizisten gezeigt, wie man sich am besten verhält und wie ein typischer Einsatz abläuft – das war wirklich beeindruckend! Die beiden haben uns sogar ihre Uniformen und Anzüge, Taschenlampen, Handschellen, Pistolen, Elektroschocker usw. gezeigt. Der Polizist hat uns erklärt, wie man sich nach einer Kontrolle verhält: ruhig bleiben, nicht aufregen, sich im Auto wenig bewegen. Es sind immer zwei Polizisten dabei – einer stellt Fragen, der andere behält alles im Blick und prüft, ob noch weitere Personen im Auto sind. Viele Teilnehmer hatten dazu Fragen, und wir bekamen viele Antworten.



Frau Lebbin von der Kriminalpolizei informierte über Betrugsmaschen

Danach gab es Kaffee und Kuchen für alle, und wir haben uns verabschiedet. Wir freuen uns schon darauf, uns am Heiligen Abend beim Gottesdienst wiederzusehen!

Karsten Kißler

Advents- und Weihnachtsgrüße

aus Gruppen und Vereinen

Münster

Der Vorstand des Gehörlosenvereins Münster wünscht allen seinen Mitgliedern, Freunden und Bekannten ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2027. Wir wünschen allen Gesundheit, Zufriedenheit und Freude bei uns im Vereinsleben.

Gehörlosenverein Münster

Coesfeld



Erfurt



Liebe, Frieden, Freude, Hoffnung,
die Lichter der Weihnachtszeit,
die ewigen Lichter unserer Herzen.

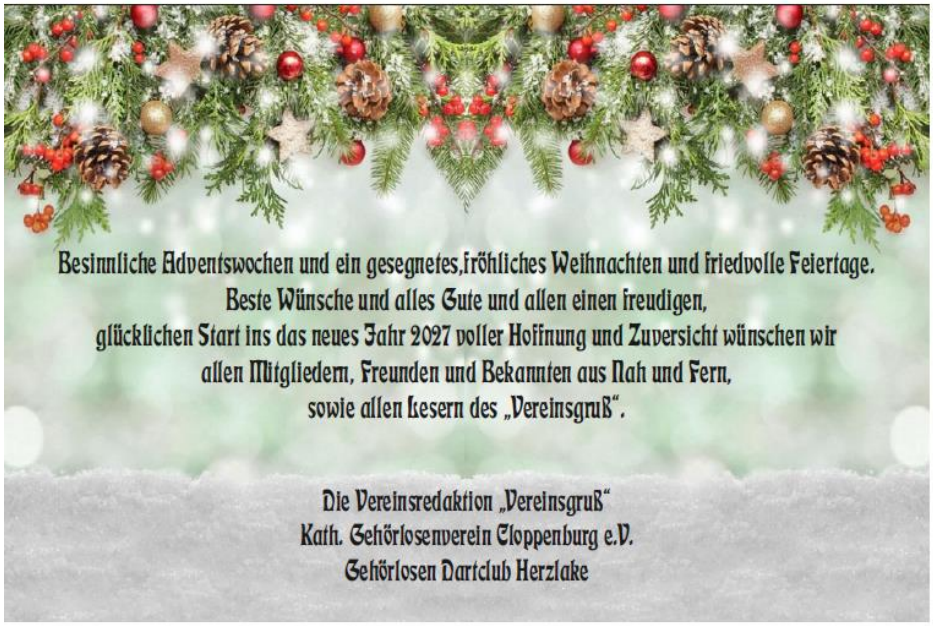
Die katholische Gehörlosengemeinde „Heilige Elisabeth“ Erfurt wünscht allen aus Nah und Fern eine besinnliche Weihnachtszeit und ein gesundes, friedliches Jahr 2027.



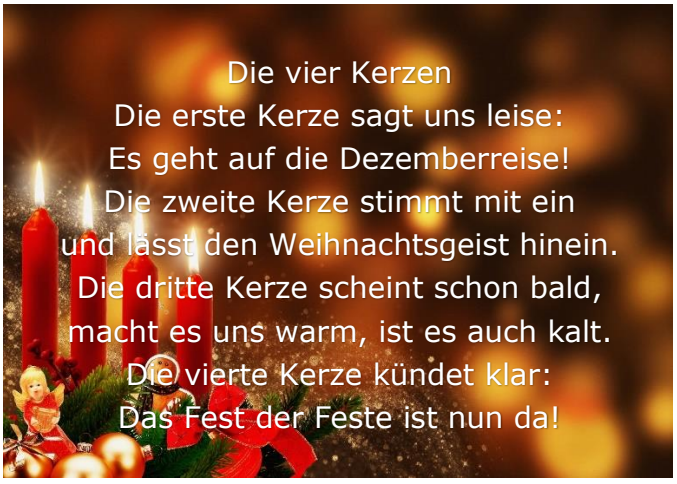
Duisburg



Cloppenburg



Essen



Der katholische Gehörlosenverein "Epheta„Essen 1912
wünscht
allen Mitgliedern, Freunden und Bekannten
aus Nah und Fern eine besinnliche Adventszeit,
gesegnete Weihnachten und ein gesundes und
friedvolles neues Jahr 2027

Paderborn



VKGD



epheta-Redaktion

Die Redaktion der Zeitschrift „epheta" wünscht Ihnen, den treuen Leserinnen und Lesern unserer Zeitschrift einen besinnlichen Advent, ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr.

Wir freuen uns, dass Sie unser Online-Magazin immer lesen und vielleicht sogar daran mitgeschrieben haben.

Ihre Redaktion
Holger Meyer, Redaktionsleiter



Foto: Christiane Raabe | pfarrbriefservice.de

Erzbistum Paderborn



epheta Impuls

Gedanken zum Monat Dezember

Staunen mit den Augen



Der Dezember ist ein Monat der Dunkelheit und des Wartens. Die Tage sind kurz. Die Lichter in den Fenstern und auf den Straßen werden heller. Wir suchen nach Wärme und Geborgenheit.
Ich liebe diese Zeit ganz besonders. Warum? Weil ich eine große Leidenschaft habe: Ich sammle Krippen und verschenke Krippen.
Bei mir zu Hause stehen Krippen aus Holz, aus Papier, aus Ton und aus Kunstharz. Seit drei Jahren sammle ich die Krippenfiguren der Künstlerin Susan Lordi, sog. Willow Tree Figuren (siehe Bild).

Manche meiner Krippen sind winzig klein, andere groß. Jede Krippe erzählt dieselbe Geschichte – aber jede auf ihre eigene Art. Wenn ich mich vor eine Krippe setze und sie anschaue, wird es in meinem Herzen ruhig und warm. Eine Kerze oder ein Teelicht erhellt das Geschehen in Bethlehem und macht die Figuren im flackernden Licht „lebendig“.

Das Staunen an der Krippe

Ein wunderschönes altes Lied von Paul Gerhardt drückt genau das aus, was ich beim Betrachten fühle.

Ich steh' an deiner Krippen hier
O Jesu, du mein Leben
Ich komme, bring' und schenke dir
Was du mir hast gegeben
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn
Herz, Seel' und Mut, nimm alles hin
Und laß dir's wohl gefallen
Da ich noch nicht geboren war
Da bist du mir geboren
Und hast dich mir zu eigen gar
Eh ich dich kannt', erkoren
Eh ich durch deine Hand gemacht
Da hast du schon bei dir bedacht
Wie du mein wolltest werden.

Ich stehe da. Ich brauche keine großen Worte. Als hörbehinderter Mensch nehme ich die Welt stark über die Augen wahr. Eine Krippe spricht zu mir durch ihre Bilder:

- Da ist das Kind in der Krippe – ganz klein und wehrlos.
- Da sind Maria und Josef – die sorgsam aufpassen.
- Da sind die Tiere, Ochs und Esel, die im Stall für Wärme sorgen.

Das alles ist still. Und doch **höre ich mit den Augen** eine Botschaft:
Gott ist da. Ganz nah. Er wird Mensch wie wir.

Die Verbindung zu Franz von Assisi

Vor über 800 Jahren hatte ein Mann dieselbe Sehnsucht: Franz von Assisi. Im Jahr 1223 wollte er den Menschen in Greccio zeigen, wie arm und schlicht Jesus geboren wurde. Er baute dort die erste Krippe mit echtem Heu, einem Ochs und einem Esel. Franz wollte, dass die Menschen das Geheimnis von Weihnachten mit den Augen begreifen können, weil sie es vielleicht nicht verstehen oder lesen konnten.
Franz von Assisi liebte die Schöpfung und die Zeichen, die man sehen kann. Er wusste: Die Liebe Gottes braucht oft keine lauten Worte. Sie zeigt sich im einfachen, sichtbaren Leben.

Ein Licht für unseren Dezember 2026

Wenn wir in diesem Dezember auf die Krippen schauen – in unseren Kirchen, in unseren Gehörlosen-Vereinen oder bei uns zu Hause –, dann sind wir wie Franz von Assisi und wie Paul Gerhardt.

Wir bleiben stehen. Wir schauen hin. Wir sehen:
Gott kommt nicht laut und mächtig. Er kommt als Kind.
Das berührt unser Inneres, schenkt uns Frieden und
macht unser Herz weit – ganz ohne Worte, ganz im Licht.

Michael Rubbert



Michael Rubbert aus Greven ist stellvertretender Diözesanobmann im Bistum Münster. Er leitet Gottesdienste und arbeitet in der Seelsorge im Bistum mit.

epheta familiär

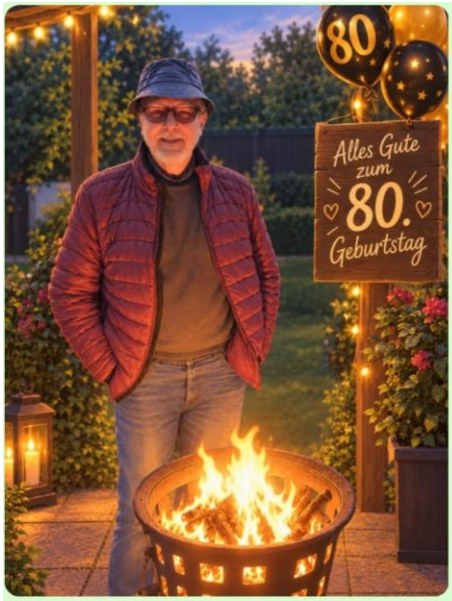
Geburtstage

Cloppenburg
Am 7. Dezember feiert Frau **Annegret Schmitz** aus Papenburg ihren 65. Geburtstag.
Herr **Helmut Strotmann** aus Vrees feiert am 24. Dezember seinen 83. Geburtstag.
Wir gratulieren den Geburtstagskindern ganz herzlich und wünschen mit Gottes Segen Gesundheit und Glück für die Zukunft!
Kath. Gehörlosenverein Cloppenburg e.V.

Coesfeld – Borken
Ludger Langermann aus Steinfurt feiert am 12. Dezember seinen 75. Geburtstag.
Zu diesem besonderen Ehrentag gratulieren wir dir von ganzem Herzen und wünschen dir alles erdenklich Gute! Für deine langjährige Verbundenheit und Treue zu unserem Verein möchten wir dir unseren aufrichtigen Dank aussprechen. Für dein neues Lebensjahr wünschen wir dir vor allem viel Kraft, Gesundheit, Zufriedenheit sowie Gottes schützende Hand und seinen reichen Segen. Genieße deinen Ehrentag und lass dich im Kreise deiner Familie gebührend feiern!

Zu deinem 80. Geburtstag am 12. Dezember gratulieren wir dir, **Alfons Uenningmann** aus Horstmar, von ganzem Herzen! 80 Jahre voller Leben, Erinnerungen und wertvoller Erfahrungen – das ist ein ganz besonderer Meilenstein, sowie auch deine langjährige treue Mitgliedschaft bei uns. Für dein neues Lebensjahr wünschen wir dir vor allem beste Gesundheit, viel Freude, Zufriedenheit und noch viele schöne Momente im Kreise deiner Lieben mit Gottes Segen.

AGV Coesfeld-Borken



Vielen Dank für eure lieben Glückwünsche zu meinem 80.Geburtstag! Über die vielen lieben Worte, Aufmerksamkeiten und Geschenke habe ich mich gefreut.
Günter Josef Perse

Mit KI erstellt

Arnsberg
Unser Vereinsmitglied Herr **Klaus-Dieter Grzmehle** aus Ense bei Neheim-Hüsten feiert am 17. Dezember seinen 85. Geburtstag. Sein Geburtsort ist Wohlau bei Breslau. Schüler war er in den Gehörlosenschulen Osnabrück und Dortmund. Wir gratulieren ihm zum Festtag ganz herzlich und wünschen ihm für die Zukunft mit Gott Segen in Gesundheit alles Gute.

Katholischer Gehörlosenverein Arnsberg e.V.

Herzlichen Glückwunsch allen!

Gottesdienste und Versammlungen

AF = Adventsfeier
WG = Wortgottesdienst (kath.)
ÖG = Ökumenischer Gottesdienst
M = Hl. Messe
EG = Evangelischer Gottesdienst
V = Versammlung

Bistum Aachen

Aachen und Düren-Langerwehe
keine Treffen

Krefeld
Samstag, 12. Dezember, 14.00 Uhr ÖG mit Weihnachts-Theaterstück, Christuskirche, Schönwasserstr. 104, 15.00 Uhr V mit Weihnachtsfeier, EMA-Haus, Schönwasserstr. 104

Bistum Erfurt

Erfurt
Sonntag, 6. Dezember, 13.00 EG, anschl. Nikolausbescherung

Heilbad Heiligenstadt
Sonntag, 6. Dezember, 11.30 Uhr M, Marcel-Callo-Haus, Lindenallee 21, 13.30 Uhr Nikolausfeier, ebenda

Bistum Essen

Duisburg
Samstag, 12. Dezember, 14.00 Uhr Weihnachtsfeier, Gemeindehaus St. Gabriel, Neudorf, Gneisenaustraße 271, Sonntag, 20. Dezember, 13.30 Uhr M, Marienkirche-Saal, Josef-Kiefer-Straße 4 – 10, anschl. Weihnachtsfeier, ebenda

Essen
keine V

Erzbistum München und Freising

Bad Reichenhall
Samstag, 5. Dezember, 11.30 Uhr WG, Ägidienkirche, Poststraße 18 (Fußgängerzone)

München
Donnerstag, 24. Dezember, 13.00 Uhr Christmette, St. Elisabeth, Breisacher Straße 9a
jeden Sonntag, 10.00 M mit Dolmetscher, Dom Zu Unserer Lieben Frau, auch online unter www.mk-online.de

Rosenheim
Sonntag, 13. Dezember, 10.30 Uhr Intergrationsmesse, Christkönig, Kardinal-Faulhaber-Platz 7

Traunstein
Samstag, 12. Dezember, 11.00 Uhr WG, St. Oswald, direkt am Stadtplatz

Bistum Münster

Cloppenburg
Samstag, 5. Dezember Fahrt zum Weihnachtsmarkt nach Bückeburg
Dienstag, 15. Dezember, 13.00 Uhr Seniorenclub, Weihnachtsfeier, Pfarrheim St. Augustinus, Bahnhofstraße 68 (am Bahnhof)

Moers
Samstag, 5. Dezember, 14.00 Uhr M, Gemeindeforum, Königsberger Straße 21, anschl. AF

Münster
Donnerstag, 24. Dezember, 14.00 Uhr M, Priesterseminar Borromäum, Zentraler Weihnachtsgottesdienst für das Bistum

Oldenburg
Samstag, 5. Dezember, **14.00 Uhr (!)** WG, St. Willehad, anschl. AF, Raum neben der Kirche

Recklinghausen
Freitag, 12. Dezember, 14.45 Uhr M, Kultur- und Freizeitzentrum der Gehörlosen, Oerweg 38, Haus 1, anschl. WF

Rheine
Samstag, 12. Dezember, 14.30 Uhr ÖG, Kapelle im Pfarrheim St. Konrad, Am Pfarrhaus 6, anschl. AF, Pfarrheim-Saal St. Konrad

Wesel
Samstag, 19. Dezember, 15.00 Uhr EG, Gnadenkirche, Wackenbrucher Straße 80, anschl. WF, Gemeindehaus

Wilhelmshaven
Sonntag, 6. Dezember, 15.00 Uhr WG, Christus König, Posener Straße 45, anschl. AF, Pfarrheim

Bistum Osnabrück

Meppen
kein Treffen

Osnabrück
Samstag, 19. Dezember, 14.30 Uhr M für beide Vereine, St. Johann, anschl. V, Kapitelsaal, Johannisfreiheit 12

Erzbistum Paderborn

Arnsberg
Sonntag, 13. Dezember, 14.00 Uhr WF, Altentagesstätte, Hellefelder Streaße 14

Finnentrop-Bamenohl
Sonntag, 13. Dezember, Teilnahme an gemeinsamer WF, Bestwig, Bergkloster

Iserlohn
Sonntag, 20. Dezember, 14.30 Uhr M, Bonifatiuskapelle der Aloysiuskirche, anschl. AF, Forum St. Pankratius, großer Saal, Hohler Weg 48

Paderborn
Sonntag, 6. Dezember, 11.45 Uhr M, Dom
Freitag, 25. Dezember, 12.00 Uhr M, Dom, jeweils mit Dolmetschern, auch im Live-Stream des Erzbistums

Bistum Passau

Passau
Samstag, 19. Dezember, 11.00 Uhr M, St. Bartholomäus, Prinz-Eugen-Straße 1

Pfarrkirchen
Sonntag, 20. Dezember, 11.30 Uhr M, Stadtpfarrkirche St. Simon und St. Judas, Kirchenplatz 7, anschl. Beisammensein, „Rottaler Augustiner“, Passauer Straße 28

Bistum Regensburg

Amberg
Sonntag, 14. Dezember, 11.00 Uhr M, Schulkirche, Deutsche Schulgasse 2

Cham
Sonntag, 6. Dezember, 10.00 Uhr M, Klosterkirche Maria Hilf, Ludwigstraße 16

Landshut
Sonntag, 6. Dezember, 10.30 Uhr M, St. Johannes, Piflas

Plattling
Mittwoch, 16. Dezember, 10.30 Uhr M, Kirche St. Magdalena, dann Senioren-Adventsfeier Niederbayern

Regensburg
Donnerstag, 3. Dezember, 11.00 Uhr M, Spitalkirche, Stadtamhof, St.-Katharinen-Platz 1, anschl. Senioren-Adventsfeier Oberpfalz
Donnerstag, 24. Dezember, 14.00 Uhr Christmette, Diözesanzentrum, Obermünsterplatz 7

Schwandorf
Samstag, 12. Dezember, 14.00 Uhr M, St. Jakob, Marktplatz 15

Straubing
entfällt

Weiden
Mittwoch, 9. Dezember, 13.30 Uhr M, Pfarrheim Herz Jesu, Frauenrichter Straße 11

Bistum Trier

Lebach-Eidenborn
Samstag, 12. Dezember, 14.00 Uhr WG zum Advent, Kulturzentrum, Im Eichgarten 15, anschl. Begegnung
Donnerstag, 24. Dezember, 11.00 Uhr WG zu Weihnachten, Kulturzentrum, anschl. Begegnung

Koblenz
Mittwoch, 2. Dezember, 11.00 Uhr Seniorentreff, Bäckerei Hoefer – NEUN ZEHN NEUN, Löhrstraße 87
Sonntag, 20. Dezember, 15.00 Uhr WG zum Advent und zu Weihnachten, Jugendkirche X-Ground, anschl. Begegnung

Trier
Samstag, 5. Dezember, 17.00 Uhr Inklusiver Gottesdienst zu Nikolaus, Herz Jesu, Friedrich-Wilhelm-Straße
Freitag, 11. Dezember, 12.00 Uhr Seniorentreff, Haus der Vielfalt, Friedrich-Wilhelm-Straße 24
Sonntag, 13. Dezember, 16.00 Uhr Inklusiver Kinoabend, Herz Jesu
Donnerstag, 24. Dezember, 17.30 Uhr Inklusive Weihnachtsmesse, Herz-Jesu-Kirche, Friedrich-Wilhelm-Straße 24, anschl. Begegnung

Ihre Termine bei uns

Liebe Leserin, lieber Leser,
der Termin aus Ihrem Verein, Ihrem Bistum soll auch in epheta stehen? Wenn wir ihn kennen, wird er hier eingefügt. Weil die Redaktion immer noch nicht gut genug Gedanken lesen kann, um die Termine alleine rauszukriegen, bitten wir darum, jetzt die bekannten Termine für 2027 an uns zu schicken. Sie können dafür die Tabelle benutzen, die Sie auf der Startseite herunterladen können oder Ihre eigenen Terminlisten. Wir nehmen alles an, was wir lesen können.
Vielen Dank!
Ihre Redaktion

Mails bitte an
epheta@meyer.net

In eigener Sache: KI

KI ist neu, und es ist faszinierend, sie auch bei Fotos einzusetzen. Allerdings werden die Bilder oft sehr künstlich, und der Betrachtende fragt sich, was ist hier eigentlich noch echt, und was hat die KI erfunden oder verfremdet?

Wir bitten herzlich darum, echte Fotos zu schicken und nicht KI-generierte Bilder, die oft wie Zeichnungen aussehen. Denn dann kann jede(r) sehen: Das ist wirklich so gewesen.
Herzlichen Dank!
Ihre Redaktion

Religiöse Serie
Wichtige Texte der Bibel Teil 1

Zwei Schöpfungs-geschichten

Unsere neue Reihe stellt einige wichtige Stellen der Bibel vor. Was ist eine wichtige Stelle? Nun, da habe ich eine persönliche Auswahl getroffen, weil das Ganze sonst sehr umfangreich würde. Fangen wir ganz vorn an.

Die Schöpfungsgeschichte

Diesmal geht es um den Schöpfungs-bericht. Und davon gibt es nicht nur einen, sondern gleich **zwei**, die einfach so nebeneinanderstehen. Derjenige, der die Bibeltexte zusammengestellt hat (Redaktor genannt), hat gar nicht erst versucht, eventuelle Unterschiede und Widersprüche zu vertuschen. Hier sind es zwei getrennte Texte, an späteren Stellen vermischen sich die Texte der Autoren. Man merkt es, wenn das Gleiche plötzlich noch einmal beschrieben wird. Dann kann man nur an bestimmten Formulierungen erkennen, von wo der Textabschnitt stammt.

Das Alte Testament ist also nicht auf einmal entstanden, nicht einmal die sogenannten fünf Bücher Mose. Aus vielen Quellen wurde es schließlich zusammengefügt.

Und das sieht man sofort am Anfang, wo offensichtlich zwei Schreiber die Schöpfung beschreiben. Der erste Bericht wird „Priesterschrift“ genannt. Hier wird Gott als „Elohim“ (Gott) bezeichnet, den zweiten Schöpfungs-bericht hat der „Jahwist“ geschrieben, der den Gottesnamen JHWH (Jahwe) benutzt. Beide schildern das Geschehen unterschiedlich.

1. Schöpfungsbericht (Schöpfung in sieben Tagen)

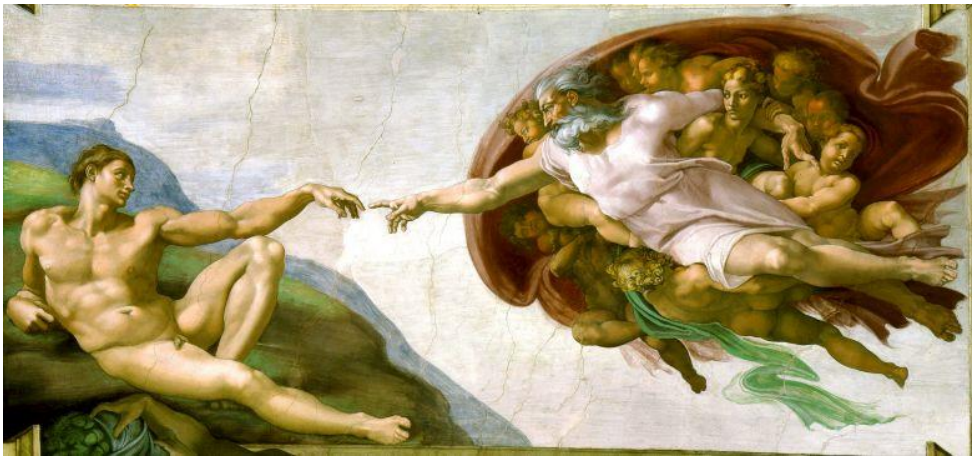
Als Schöpfungsgeschichte der **Priesterschrift** wird die Erzählung bezeichnet, mit der die Bibel beginnt (Genesis 1,1–2,3(4a)). Auch der Ausdruck Schöpfungsbericht (statt -geschichte) ist üblich.



Beginn der hebräischen Bibel in der Biblia de Cervera (ca. 1300)

Die Priesterschrift beginnt mit dem Sechstagewerk der Schöpfung (Genesis 1): Trennung von Licht und Finsternis, Schöpfung des Himmelsgewölbes, Trennung von Festland und Meer sowie Pflanzenwachstum auf der Erde, Schöpfung der Himmelskörper, Erschaffung der Tiere des Wassers und der Luft, Schöpfung der Landtiere sowie Menschenschöpfung. Die Ruhe Gottes am siebten Tag ist Ziel der Erzählung (Genesis 2,1–3). Daran schließen sich inhaltlich direkt der Stammbaum Noahs (Genesis 5) und die Sintfluterzählung an. Schöpfungs- und Sintfluterzählung ergänzen sich.

Die Bibel kennt den altorientalischen Gedanken einer Schöpfung durch Sieg der Gottheit über eine Chaosmacht; die Priesterschrift macht sich diese Vorstellung aber nicht zu eigen: Ohne auf irgendeinen Widerstand zu treffen, gestaltet Gott (Elohim) in sechs Tagen eine lebensfreundliche Erde aus einer Vorwelt, in der kein Leben möglich war.



Erschaffung Adams von Michelangelo, ca. 1516
Sixtinische Kapelle, Vatikan

Er ordnet die Kreaturen ihrem Lebensraum Himmel, Meer oder Festland zu, segnet sie und beauftragt sie, ihr Habitat einzunehmen.



Gott erschafft Sonne und Mond
Michelangelo, Sixtinische Kapelle

1. Tag: Das Licht
2. Tag: Das Firmanent = Luftraum und Wasser
3. Tag: Land und Meer und Pflanzen
4. Tag: Himmelskörper
5. Tag: Tier des Wassers und der Luft
6. Tag: Landtiere und Menschen
7. Tag: Gott ruht

Jeder Schöpfungstag beginnt: "Und Gott sprach". "Und so geschah es."

Dann kommt die Beschreibung, was Gott macht, die ersten drei Werken benennt Gott. Zum Abschluss heißt es: "Und Gott sah, dass es gut war."
Und dann: Es wurde Abend, und es wurde Morgen, 1. Tag usw.

Am 3. und 6. Tag macht Gott sozusagen Überstunden. Da schafft er jeweils zwei Dinge. Es gibt also acht Schöpfungswerke, aber nur sechs Tage.

Das und die formelhafte Gestaltung der Strophen (Schöpfungstage) macht deutlich, dass dies ein Gedicht und kein naturwissenschaftlicher Bericht ist. So hat man damals im Orient erzählt. Das Ziel der Erzählung ist der 7. Tag, der Sabbat. Gott schafft diesen Tag der Ruhe. So etwas ist neu in den Schöpfungserzählungen der damaligen Zeit.



Gott ruhte am 7. Tag
Bibel aus St. Petersburg

Was gibt es nicht? Keinen Adam und keine Eva, keinen Sündenfall und keine Vertreibung aus dem Paradies. Der Bericht endet einfach so.
Genaugenommen geht der Text der Priesterschrift dann weiter mit Noah und der Sintflut, also auch einer Sündenfall-Geschichte.



Der erste Kuss von Adam und Eva
Bild von Salvador Viniegra, 1891

2. Schöpfungsbericht (Jahwist)

Die Schöpfungsgeschichte des **Jahwisten** ist die im Bibeltext zweite, vermutlich aber ältere der beiden voneinander verschiedenen Schöpfungsgeschichten der Genesis. Sie umfasst den Text Genesis 2,4b–25.

Der Verfasser stützte sich auf eine Reihe von Erzählungen, die im Umfeld Israels überliefert wurden: Unter anderem die Motive des Leben schenkenden Schöpfers sowie die Erschaffung eines Paradieses lehnen sich an damalige Vorstellungen des Alten Orients an. Der Text beantwortet die Frage der im Kulturland sesshaft gewordenen Wüstennomaden, wer als Herr des fruchtbaren Bodens zu verehren ist, nämlich JHWH (Jahwe).



Genesis 1 der lateinischen Vulgata
Gutenberg-Bibel, um 1455

In dem jahwistischen Schöpfungsbericht wurde die Welt bereits erschaffen, und es folgt im weiteren Verlauf der Mensch und dessen Entstehungsgeschichte. Damit wird der Schwerpunkt im Vergleich zur priesterschriftlichen Schöpfungserzählung eher auf die Geschöpflichkeit und im Folgenden auf die Fehlbarkeit des Menschen gelenkt.

Der Urzustand ist hier Wüste, trockenes Land, Ackerboden. Das Wasser ist belebend. Am Anfang erschafft Gott einen Mann, den er handwerklich aus Lehm formt. Er soll die Erde bebauen. Dann die Frau als Hilfe. Die Tiere sind als Gegenüber des Menschen gedacht. Zu den Gestirnen wird nichts gesagt. Die beiden Menschen leben zunächst in einem paradiesischen Garten.

Die eigentliche Schöpfung ist damit beendet. Es folgen die Erzählung über den Sündenfall (die Frucht vom Baum der Erkenntnis) mit Vertreibung aus dem Paradies und die von Kain und Abel.

Was sagt das über die Bibel?

Die Heiligen Schriften des Alten Testamentes sind über einen langen Zeitraum entstanden. Verschiedene Autoren haben daran mitgeschrieben. Erst später wurde alles zu einem Werk zusammengestellt.

Für die Juden sind vor allem die fünf Bücher Mose besonders wichtig. Sie sind in den Synagogen auf wertvollen Schriftrollen per Hand aufgeschrieben, und aus ihnen wird am Sabbat vorgelesen. Diese Bücher erzählen von der Schöpfung, von Abraham und Mose und vom Auszug aus Ägypten ins Gelobte Land. Sie enthalten auch die Gebote und Verbote, die im Judentum bis heute eingehalten werden.

Für uns Christen sind die Zehn Gebote besonders wichtig.

Weitere Bücher berichteten vom Volk Israel und seiner weiteren Entwicklung. Die 150 Psalmen sind eine besondere Gebetsform. Ein vielfältiges Buch, diese Bibel.

Holger Meyer

Quellen: Die Bibel (Einheitsübersetzung 2016) mit Einführungen, wikipedia u. a.

Die Zeitschrift epheta wird vom Verband der Katholischen Gehörlosen (VKGD) herausgegeben. Das ist der Spitzenverband der Kath. Gehörlosenseelsorge und –vereine.
www.vkgd.net

Zuschriften für epheta
bitte an
epheta@meyer.net

Redaktionsschluss:
12. Dezember 2026

epheta
Kath. Magazin für Gehörlose
www.epheta24.de

Auch erreichbar unter
https://epheta.holger-meyer.net
Mails bitte an epheta@meyer.net

Ja, es steht nicht viel auf Seite 24.
Es gibt sie, weil sie für manche beim Ausdrucken wichtig ist.
Da braucht man eine durch 4 teilbare Seitenzahl.